


job-Weiterbildungskonzept Orthopädie und Unfallchirurgie	
JO Bremerhaven	

1) Unser Ziel:

Nach Abschluss der chirurgischen Basisweiterbildung ist eine gezielte Ausrichtung an den Weiterbildungsinhalten zur Kompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie geplant.

Dabei wird der Weiterzubildende, wie schon in der chirurgischen Basisweiterbildung, auf seine berufliche Situation innerhalb der vorliegenden Rahmenbedingungen vorbereitet. Im Unterschied zur chirurgischen Basisweiterbildung wird nun zur Weiterbildung ein Oberarzt als enger Mentor zur Seite gestellt.

Entsprechend der Vorgabe der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie sind folgende Punkte als Leitlinie festgelegt:

1. Wir setzen uns für das Wohlergehen und das Leben unserer Patienten ein und sorgen für eine Behandlung, welche die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen unter Achtung der Menschenwürde und der Patientenrechte respektiert.
2. Bei der Wahl unserer Behandlungsverfahren berücksichtigen wir gleichermaßen Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien, gute klinische Praxis sowie vorhandene Ressourcen im Sinne eines verantwortungsbewussten wirtschaftlichen Handelns.
3. Den Kollegen aus anderen Fachdisziplinen begegnen wir partnerschaftlich und bemühen uns um konstruktive interdisziplinäre Diskussion, um eine kompetente fachübergreifende Zusammenarbeit sicherzustellen.

2. Organisation

2.1 Der Weiterzubildende wird jetzt vornehmlich in den entsprechenden Funktionsbereichen der Notaufnahme, der interdisziplinären Intensivstation und des Zentralop's in einem Mentorsystem eingesetzt.

Dadurch ist eine sehr individuelle Ausrichtung der Weiterbildung möglich. Ebenso ist eine schon frühe Entwicklung eigener Schwerpunkte ausdrücklich erwünscht.

2.2. Lerninhalte

Theoretische Inhalte:

Vertiefung der Chirurgischen Basis in Weitergabe und Lehre an Mitarbeitern

Ätiologie, Pathogenese und Prognose der Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates.

Kenntnis, Interpretation und kritische Gewichtung der klinischen und technisch apparativen Verfahren in der Orthopädie/Unfallchirurgie

Kenntnis, Interpretation und kritische Gewichtung operativer und konservativer Therapieverfahren in der Orthopädie/Unfallchirurgie


Mechanisches und biologisches Verhalten von Implantaten

Komplikationspotential unfallchirurgischer/orthopädischer Notfall- und Wahleingriffe

Methoden der Qualitätssicherung einschließlich Dokumentation (z. B. Frakturklassifikation, Klassifikation von Weichteilverletzungen, Verletzungsschwere, usw.)

Grundlagen der Begutachtung (gesetzlich und privat)

Erstellt von:	Geprüft von:	Freigegeben von:	Version 1 vom 11.01.2017
Triebe, J.	Schütz, R.	Heinicke-Drechsler, C.	Seite 1 von 3

job-Weiterbildungskonzept Orthopädie und Unfallchirurgie	
JO Bremerhaven	

Praktische Inhalte:

Vertiefung der notfallmedizinischen und chirurgisch/orthopädischen manuellen und apparativen Untersuchungstechniken
 Diagnostische und therapeutische Infiltrationen und Punktionen
 Komplexe korrigierende und fixierende Verbände aus Kunststoffmaterialien
 Praktische Erfahrung in Verordnung und Prüfung von Orthesen, Gehhilfen, Rollstühlen, Einlagen und Schuhzurichtungen (eine freiwillige Hospitation in Technischer Orthopädie mit Bearbeitung und Herstellung von Hilfsmitteln ist möglich)
 Mitwirken im Schockraummanagement und Dokumentation bei Mehrfachverletzten
 Operative Eingriffe einschließlich Notfalleingriffe an Körperhöhlen, Wirbelsäule, Beckenregion, sowie an obere und untere Extremität.

2.3. Weiterbildung

Interne Weiterbildung:

Tägliche Röntgenbesprechung (morgendlich durch einen fachärztlichen Radiologen)
 Tägliche Op Indikations und Fallmanagementbesprechung mit entsprechender Vorstellung
 Regelmäßige Morbiditäts- und Mortalitäts- Konferenzen mit entsprechender Vorstellung
 Regelmäßige Fortbildung zu einem unfallchirurgisch/orthopädischen Thema
 Verpflichtende Teilnahme im unfallchirurgischen Qualitätszirkel Bremerhaven
 Regelmäßige Teamvisite auf der Station (mit Physiotherapeuten und Sozialarbeitern)

Externe Weiterbildung:

Nach Absprache mit den Weiterzubildenden kann an den regelmäßigen WB – Veranstaltungen (AMEOS Klinikum Seepark Geestland) bei entsprechender Voranmeldung teilgenommen werden.
 Teilnahme an 1 Jahreskongress der unfallchirurgischen/orthopädischen Teilgebiete pro Jahr.

3. Allgemeines zur Weiterbildung


Der Weiterzubildende ist grundsätzlich verpflichtet an den klinikinternen Fortbildungen teilzunehmen. Zusätzlich gibt es einen Fortbildungsplan verschiedener chirurgischer Therapiekonzepte. Hier sollen auch nach entsprechender wissenschaftlicher Bearbeitung Vorträge vom Weiterzubildenden gehalten werden. Eine umfangreiche Bibliothek einschließlich hauseigener Richtlinienordner via Intranet ist entsprechend zugänglich.

Verpflichtend ist die Teilnahme im regelmäßigen Unfallchirurgischen und Pädiatrischen Qualitätszirkel Bremerhaven.

Der Tagesablauf in der Unfallchirurgischen Klinik ist wesentlicher Bestandteil des Weiterbildungskonzeptes.

In der Morgenbesprechung wird über die Notfallaufnahmen während des Bereitschaftsdienstes und aller relevanten Vorkommnisse der vergangenen Nacht berichtet. Hier kann der Weiterzubildende sich in der Darstellung der Gegebenheiten üben und seine notwendigen Schlussfolgerungen erläutern.

Danach erfolgt die interdisziplinäre Visite auf der Intensivstation mit dem Festlegen des weiteren Therapiekonzeptes für den Intensivpatienten.

job-Weiterbildungskonzept Orthopädie und Unfallchirurgie	
JO Bremerhaven	

Zusätzlich gibt es eine tägliche Röntgenbesprechung mit einem Radiologen von Montags bis Freitags. Auch hier ist der Weiterzubildende verpflichtet über das klinische Bild zum demonstrierten Röntgenbild relevant zu berichten. Es soll ein klares Krankheitsbild des Patienten entstehen.

In der abschließenden Fallmanagementkonferenz (Nachmittagsbesprechung) werden die stationär aufgeführten Patienten von dem Weiterzubildenden vorgestellt. Hier werden OP Indikation, Art des Operationsverfahrens und Nachbehandlungsmaßnahmen mit entsprechenden Rechtsgrundlagen besprochen und bewertet.

Am letzten Donnerstag des Quartals setzt sich eine Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz mit Komplikationen und den Ursachen für das Ableben von Patienten in der Unfallchirurgischen Klinik auseinander.

Über die extern stattfindenden Kurse und Jahreskongresse wird der Weiterzubildende im Unfallchirurgischen Sekretariat informiert. Es wird grundsätzlich dafür Sorge getragen, dass die Teilnahme an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ermöglicht wird.

4. Überprüfung:

Der Weiterzubildende hat jederzeit die Möglichkeit, über Art und Inhalte der Weiterbildungsvermittlung mit dem Weiterbildungsbefugten zu sprechen.

Mindestens einmal pro Jahr führt der Weiterbilder ein Gespräch mit dem Weiterzubildenden zur Standortbestimmung durch. Dabei wird der durchlaufende Abschnitt bewertet und über das weitere Vorgehen entschieden. Als Grundlage dienen die Weiterbildungsdokumentationen des Assistenten, der Operationskatalog sowie Ausführungen des Mentors. Neben der medizinischen Ausrichtung soll ebenso die Sozialkompetenz mit beurteilt werden. Die Gespräche werden schriftlich fixiert, stellen für die weiteren folgenden Gespräche eine wichtige Grundlage dar.

5. Qualitätsüberprüfung:

Das hier vorliegende Konzept soll als ein sich ständig verbesserndes System gesehen werden, das sich auch durch die veränderte Struktur der Weiterzubildenden durch die Evaluation dem Bedürfnissen fortlaufend nach bester Möglichkeit anpasst.